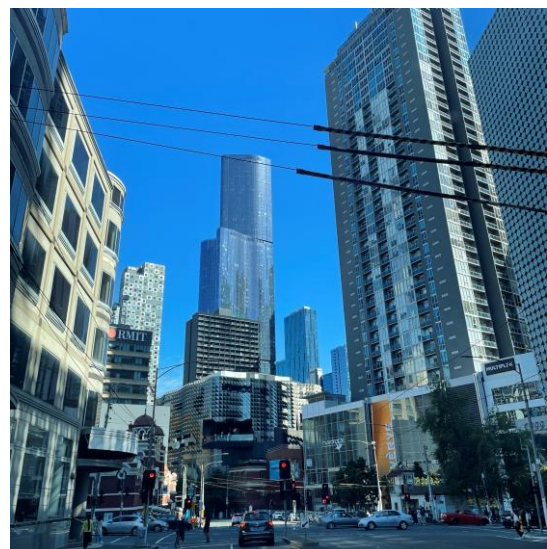


ERFAHRUNGSBERICHT
UNIVERSITY OF MELBOURNE (UNIMELB)
-
FEBRUAR BIS JUNI 2023 (SEMESTER I)
BACHELOR PSYCHOLOGIE (6. SEMESTER)



VORBEREITUNGEN

Mein Austauschsemester an der University of Melbourne war zweifellos eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Bevor ich jedoch nach Australien aufbrechen konnte, musste ich für die Bewerbung und den Aufenthalt selbst eine Reihe von Vorbereitungen treffen.

Die Vorbereitungen für meine Bewerbung begannen bei mir etwa ein halbes Jahr vor der Bewerbungsfrist, als ich mich zum **TOEFL-Test** angemeldet habe. Ich kann empfehlen, zumindest einige Beispieltests durchzugehen und nicht ganz unvorbereitet in den Test zu starten, damit man sich ein Bild von der Teststruktur verschaffen kann. Insgesamt ist der Test jedoch sehr machbar. Außerdem gilt zu beachten, dass Termine für den TOEFL-Test oft schon eine Weile im Voraus ausgebucht sind und es einige Zeit braucht, bis das Zertifikat nach der abgelegten Prüfung verfügbar ist.

Einige Wochen nach der Bewerbungsfrist Mitte Juni wurde ich zu einem **Gespräch** von der Auslandskoordinatorin der Universität Heidelberg eingeladen. Das Gespräch fand auf Englisch statt und drehte sich größtenteils um meine Motivation für einen Auslandsaufenthalt sowie meine Pläne für die Finanzierung oder bei einer möglichen Absage des Semesters.

Die Zusage für das Auslandssemester erhielt ich Mitte Juli. Kurz darauf bewarb ich mich für das **Baden-Württemberg-Stipendium**. Das Baden-Württemberg-Stipendium bietet finanzielle Unterstützung sowie Vernetzung mit anderen Stipendiat*innen an und lohnt sich daher auch für die vielen interessanten Veranstaltungen, zu denen eingeladen wird. Die Bewerbungsfristen lagen dabei für mich gegen Ende August und für die Bewerbung waren eine aktualisierte Version des Studienvorhabens sowie ein Finanzierungsplan nötig.

Ab November begann ich mit den weiteren organisatorischen Aufgaben. Dabei kam die UniMelb auf mich zu und forderte zur Online-Registrierung an der Uni auf. Es gibt einige hilfreiche Internetseiten der Uni, die einem eine Guideline für die nächsten Schritte geben: Diese beinhalten das Beantragen eines **Visums** (entweder das Student-Visa oder das Work and Travel-Visa, wenn ihr insgesamt länger in Australien bleiben wollt und/ oder mehr Stunden pro Woche arbeiten möchtet) und das Abschließen einer **OSHC** (Overseas Health Care, meine habe ich von Allianz Care privat abgeschlossen). In älteren Erfahrungsberichten wurde geraten, eine weitere private Reisekrankenversicherung abzuschließen, da die OSHC nicht alles abdeckt. Ich habe von niemandem gehört, der Probleme hatte, Rückerstattungen von der OSHC zu erhalten und habe mich daher im Nachhinein geärgert, eine weitere private Reisekrankenversicherung abgeschlossen zu haben. Die Beantragung des E-Visums ging bei all meinen Bekannten problemlos und war innerhalb weniger Minuten bestätigt. Das Amt warnt aber davor, dass die Bearbeitungszeit auch deutlich länger ausfallen kann.

Das Akademische Auslandsamt in Heidelberg bot ein Treffen mit den anderen zukünftigen Austauschstudierenden an, was sehr hilfreich war. Auch der Kontakt mit der Austauschstudentin, die vor mir den Platz in Melbourne hatte, war sehr hilfreich.

Zwei Wochen vor meinem Abflug habe ich ein australisches Konto eröffnet. Das kann man als internationaler Studierender kostenlos, z.B. bei der **Commonwealth Bank**, machen. Ein australisches Konto ist sinnvoll, da man von hier aus seine Miete bezahlen kann und sich je nach deutschem Bankkonto internationale Transaktionsgebühren sparen kann.

Die University of Melbourne bietet ebenfalls eine kostenlose **Abholung vom Flughafen** für internationale Studierende, diese funktioniert sehr gut, aber man sollte sie ebenfalls einige Tage im Voraus buchen.

STUDIUM IM GASTLAND

Nachdem ich die Bestätigung für meinen Platz bekommen hatte, konnte ich **Kurse an der UniMelb** wählen. Ausgangspunkt dafür ist das **Handbook** der Universität, in denen alle Fächer und deren Prerequisites aufgelistet werden. Über die Anrechnung von Veranstaltungen informiert ihr euch am besten bei der Studienberatung eures Studiengangs. Ich konnte mir außer einer freien Spitze keine Veranstaltungen anrechnen lassen, daher habe ich hauptsächlich Fächer gewählt, die mich persönlich interessiert haben. Man hat als Exchange Student die Wahl, entweder drei oder vier Fächer zu belegen, kann jedoch innerhalb der ersten zwei Wochen noch relativ problemlos wechseln oder ein Fach wieder abwählen, wenn man merkt, dass einem der Aufwand zu viel wird.

Schlussendlich habe ich mich nach mehrmaligem Überlegen für die Kurse „Psychopathology of Everyday Life“, „The Making of Melbourne“ sowie „Principles of Marketing“ entschieden. Diese waren alles undergraduate Kurse ohne fachliche Voraussetzungen. Möchte man Fächer aus höheren Jahren wählen, ist meistens eine Erklärung darüber nötig, welche Grundlagenveranstaltungen man in Deutschland besucht hat, die die Voraussetzungen erfüllen (z.B. durch einen Auszug aus dem LSF).

Psychopathology of Everyday Life war eine Überblicksvorlesung über klinische Störungsbilder und daher weitgehend eine Wiederholung der Klinischen Psychologie Vorlesung, die ich in Heidelberg gehört hatte. Für Studierende, die so eine Veranstaltung noch nicht hatten und gerne einen (nc-freien) Einblick in Psychologie bekommen würde, kann ich diese Veranstaltung aber sehr empfehlen. Principles of Marketing war sehr abwechslungsreich und wir haben uns mit der Entwicklung einer Marketing-Kampagne für eine reale Firma beschäftigt. Das Fach Making of Melbourne wird komplett online angeboten und es handelt sich dabei um Einheiten, die vielfältige Aspekte über die Stadtentwicklung Melbournes bearbeiten (Geographie, Stadtentwicklung, Klima...). Leider war das Online-Format meiner Empfindung nach nicht das richtige Mittel, das Thema aufzubereiten und so konnte ich im Endeffekt nicht so viel aus der Veranstaltung mitnehmen.

Das **Unisystem** unterscheidet sich vom deutschen in mehreren Aspekten. Ein Fach besteht dabei (zumindest für undergraduates) aus einer Vorlesung und einem verpflichtenden Tutorial/ Seminar, in dem wöchentlich der Stoff der Vorlesung besprochen und meist in Gruppendiskussionen und Aufgaben vertieft wird. Hierbei besteht Anwesenheitspflicht und in meinen Fächern war auch die Teilnahme an Diskussionen Voraussetzung für das Bestehen des Fachs. Der Lernaufwand verteilt sich dadurch jedoch mehr über das Semester und die Prüfungsleistung besteht nicht nur aus einer Abschlussklausur. Stattdessen hat man teilweise wöchentliche Abgaben, Mid-Semester-Exams oder mehrere Hausarbeiten oder Group Reports. Das war für mich auf jeden Fall eine Umstellung, da man gezwungen war, während des Semesters am Ball zu bleiben.

Die Unterstützung durch die Uni empfand ich vor allem im Vergleich zu einer weiteren Uni in Melbourne, der Monash University, an der zwei Freundinnen von mir waren, als eher gering. Vor dem Semester wird eine Online-Infoveranstaltung angeboten, ansonsten hat man zwei Kontaktpersonen, die für Fragen da sind. Informationen werden jedoch nicht sehr proaktiv weitergegeben, sondern man selbst muss sich aus den Internetseiten sehr viele Informationen zusammensuchen. Vor Ort kann man sich bei Anliegen an Stop 1 wenden, der organisatorische Belange klärt. Außerdem gab es keine von der Uni organisierten Veranstaltungen für exchange students während der O-Week. Auch hier war der Vergleich zur Monash negativ, da diese eine komplette separate Einführungswoche extra für exchange students hatte.

Beide **Standorte der UniMelb** liegen in der Innenstadt, Parkville ist fast ein eigenes Viertel, da sich am Campus selbst alle Fakultäten befinden und es zwischendrin viele Cafés und Restaurants zu entdecken gibt. Der Campus beherbergt sowohl moderne als auch etwas in die Jahre gekommene Gebäude, bietet aber insgesamt viele Lernmöglichkeiten. Ein weiterer Campus liegt in Southbank (circa 30 Minuten mit der Bahn von der Innenstadt). Hier sind alle Design-Studiengänge untergebracht.

Ein weiterer Unterschied besteht im Angebot von **Clubs und Societies**, die sich in der O-Week vorstellen. Von der Taylor-Swift Society, über Cheerleading und Rugby, ist wirklich alles dabei. Ich selbst war Mitglied der Exchange Society (MUSEX), des Surf Clubs und des Mountaineering Clubs. MUSEX ist dabei ein bisschen der Ersatz für Erasmus, da der Club Veranstaltungen extra für Exchange Students anbietet. Der Fokus liegt dabei zwar eher auf Australier*innen, die ins Ausland wollen, die Veranstaltungen werden im Endeffekt aber von exchange students dominiert. Ansonsten bieten die meisten Clubs mehr oder weniger regelmäßig Veranstaltungen an und sind ein guter Weg, um einheimische Studierende zu treffen. Der Surf-Club, der Ski-Club und der Mountaineering-Club bieten zum Beispiel Camps oder Trips an, die insgesamt aber sehr beliebt sind. Für die Tickets für das Surf-Camp muss beispielsweise über den ganzen Campus gerannt werden, da der Andrang so groß ist, dass der Surf-Club den Standort des Tickets-Verkauf erst kurzfristig veröffentlicht, nachdem in den vergangenen Jahren Leute vor dem Ticket-Verkauf gezellet haben. Eines haben alle Clubs gemeinsam: Es werden sehr gerne BBQs angeboten. Die australische Interpretation des BBQs sollte man auf jeden Fall erlebt haben.

AUFENTHALT IM GASTLAND

Das Leben in Melbourne war genauso aufregend wie das Studium selbst. Die Stadt ist vielfältig und bietet eine unglaubliche Mischung aus Kultur, Kunst und lebendiger Atmosphäre, vor allem im Gegensatz zum kleinen Heidelberg. Es gibt eigentlich durchgängig Festivals oder Musikveranstaltungen, an denen man teilnehmen kann. Viele davon sogar kostenlos. Melbourne befindet sich regelmäßig unter den lebenswertesten Städten der Welt, was man auf jeden Fall bemerken kann. Ich war immer wieder fasziniert, wie divers und vielfältig die Stadt ist.

Es gibt verschiedene Stadtviertel zu entdecken, beispielsweise Fitzroy und Brunswick haben viele kleine Cafés und Läden und sind daher besonders bei jüngeren Leuten beliebt.

Der ÖPNV in Melbourne funktioniert gut. Wichtig zu wissen ist, dass ihr als exchange student eine Ermäßigung von 50% auf den Fahrpreis erhaltet. Dafür gibt es ein Formular im Student Portal, was man z.B. am Bahnhof einreichen kann.

Ein Punkt, der euch in jedem Erfahrungsbericht verfolgen wird: **Finanzen**. Mit Australien habt ihr euch kein günstiges Land zum Leben und Reisen ausgesucht. Dabei werden Wohnen und Essen der größte Kostentreiber sein.

Das Thema **Wohnen** ist dabei der kritischste Faktor. Hierbei hat man entweder die Wahl, sich selbst ein WG-Zimmer vor Ort zu suchen oder eines der Wohnheime zu wählen. Da UniMelb in der Innenstadt ist, kommt sowieso nochmal mehr Miete dazu, wenn man nicht allzu weit weg vom Campus wohnen möchte. Die Wohnungssuche war für mich eine der quälendsten Entscheidungen vor meinem Auslandssemester. Irgendwann war für mich klar, dass der Umzug in ein fremdes Land sowieso schon viel Stress für mich bedeuten würde, sodass ich mir die Last nehmen wollte, mir vor Ort innerhalb der ersten Wochen ein Zimmer suchen zu müssen. Für die Zimmersuche vor Ort verwendet man gewöhnlich Flatmates oder Facebook Marketplace. Ich habe jedoch von allen Freund*innen vor Ort gehört, dass sie große Probleme hatten, spontan Wohnungen zu finden und teilweise noch lange in Hostels wohnen mussten.

Daher war ich froh, mich schon von Deutschland aus um eine Unterkunft gekümmert zu haben. Die UniMelb selbst bietet als Wohnheime das universitätseigene „Little Hall“ an. Dieses ist sehr schön gestaltet und hat fast schon Hotel-Feeling. Es ist aber auch sehr teuer und die Verträge gehen zwangsläufig immer fast einen Monat länger als das eigentliche Semester, sodass man umsonst bezahlt. Das „Lisa-Belleair House“ soll gut sein, ist aber weit weg sowohl von Uni, Einkaufsmöglichkeiten und der Innenstadt. Ansonsten gibt es private Anbieter wie Scape (viel zu teuer, konnte im Endeffekt niemand empfehlen), Yugo, dwell und UniLodge. UniLodge hat sehr viele Wohnheime, teilweise aber nur für die Dauer von einem Jahr. Ich selbst war bei UniLodge „Living on Villiers“, was für mich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis hatte, da man sein eigenes Studio-Apartment für ca. 375\$/Woche erhält. Im Nachhinein empfand ich auch Yugo als einen guten Deal, da der wöchentliche Mietpreis in Ordnung ist und man relativ viel Entscheidungsfreiheit bei der Zimmerwahl und der Mitbewohner*innenwahl hat.

Hier meine Einschätzung der wichtigsten Kosten:

Kosten	AUD	Euro
Hin- und Rückflug von Frankfurt nach Melbourne		ca. 2000€
Visum für Auslandsstudierende	630 AUD	ca. 450€
Auslandskrankenversicherung: OSHC	ca. 350-400 AUD für 6 Monate, je nach Anbieter	ca. 270€
Wohnen	ca. 300-500 AUD pro Woche ges.: ca. 6600-11.000 AUD	ca. 4000-6600€
Mobilität Public Transportation	ca. 450 AUD	ca. 290€
Lebensmittel	ca. 400 AUD pro Monat ges. 2000 AUD	ca. 1500€

Neben Melbourne selbst gibt es natürlich super viele **Reisemöglichkeiten**, wenn man schon mal Down Under ist. Rund um Victoria sind die Great Ocean Road, die Grampians, die Mornington Peninsula, Ballarat, Philip Island (hier kann man abends Pinguine beobachten, wie sie vom Wasser aus zu ihren Bruthöhlen gehen) und Wilsons Promontory einen Besuch wert. Die Nähe zu Tasmanien ist auch praktisch, Tasmanien hat wunderschöne Nationalparks und Strände. Ansonsten wartet z.B. nach oder vor dem Semester die ganze Ostküste auf euch, die leicht mit dem Greyhound Bus-Pass zu besuchen ist.

PRAKTISCHE TIPPS

- Internationalen Führerschein (für circa 15€) bereits in Deutschland beantragen, um in Australien Auto zu fahren
- Die Strafen für Speeding oder Falschparken sind in Australien extrem teuer, passt wirklich gut auf beim Fahren!
- Bars: Carlton Club, New Guernica, Yah Yah's, The Gasometer Hotel, Revolver Upstairs, Espy St. Kilda
- Restaurants: Naked for Satan, Good Times Pasta
- Sucht euch Freund*innen in Little Hall, hier gibt es die günstigsten Waschmaschinen
- Second Hand Läden: Cheaper Buy Miles für reduzierte Lebensmittel, Savers (gut sortierte Second-Hand-Kette, z.B. auch für Geschirr etc.), Vinnies)
- Während Sydney eindeutig Beach-Vibes hat, ist Melbourne eher weniger für das gute australische Wetter bekannt. Dafür hat die Stadt sehr viel Kultur, viel Diversität, Museen, coole Bars und Restaurants, weshalb viele sagen, sie hätte einen sehr europäischen Touch

PERSÖNLICHES FAZIT

Mein Auslandssemester an der University of Melbourne hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich kann Melbourne als Stadt nur empfehlen. Ich finde, ein Auslandssemester ist eine ganz besondere Erfahrung. Alle anderen Austauschstudierenden sitzen im gleichen Boot und wissen, dass sie nur für einen begrenzten Zeitraum vor Ort sind. Dadurch bilden sich Freundschaften viel schneller und intensiver und alle haben einen totalen Tatendrang, viel zu erleben und zu organisieren.

Während meines Auslandsaufenthalts wurde ich viel selbstständiger und unabhängiger, da es viel Initiative kostet, sich ein neues Leben so weit weg von zuhause aufzubauen.

Worauf ich noch eingehen möchte, was meiner Empfindung nach wenig thematisiert wird, sind Sorgen und Ängste vor Antritt des Auslandssemesters. Wahrscheinlich überwiegt die Freude vor den neuen Erfahrungen, aber auch negative Gedanken darüber, was passieren könnte, sind normal, wenn man vor so einer großen Neuerung steht. Im Nachhinein kann ich aber sagen, dass alle vorherigen Zweifel und Ängste unbegründet waren.

Melbourne wird für mich immer ein zweites Zuhause sein und ich kann jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester zu machen, da eine unvergessliche Zeit auf einen wartet, die einem noch lange in vielen Hinsichten erhalten bleibt.